

Thomas Schirmacher

Christenverfolgung

Die vergessenen Märtyrer

hänssler

Inhalt

Kurz und bündig	5
I. Die Situation verfolgter Christen im 21. Jahrhundert	6
1. Christenverfolgung heute	6
Das Christentum und die Sonnen- und Schattenseite der Religionsfreiheit	6
Bedrohte Religionsfreiheit	7
Arten der Verfolgung	14
Verursacher der Verfolgung	15
Warum werden gerade Christen so viel verfolgt? ..	18
Warum die Evangelikalen?	31
2. Probleme zwischen den Religionen	35
Die Religionen sind zurück in der Politik	35
Wie hält man die nächste Generation bei der eigenen Religion?	36
Positive Entwicklungen in der jüngsten Geschichte des Christentums	39
Unethische Mittel	41
Religionswechsel als Religionsfreiheit	46
Friedliche Mission als Religionsfreiheit	49
3. Weltkarte der IGFM	54
4. Weltverfolgungsindex von Open Doors	55
Übersicht über die Länder mit Verfolgung	55
II. Theologische Aspekte	66
Christenverfolgung in allen Jahrhunderten	66
»Wenn einer leidet ... leiden alle mit«	67
Bibel – Jesus – Märtyrer	70
Keine automatische Frucht	72
Christen verfolgen Christen und andere	73

Hilfe aus der Offenbarung des Johannes	74
III. Praktische Tipps	76
Konkrete Ideen für Kirchengemeinden	76
Konkrete Ideen für den Einzelnen	78
Konkrete Ideen für Politiker und Politikerinnen ...	79
Internetseiten	84
Literatur	87
Anmerkungen	94

über die weltweite Lage der Religionsfreiheit berichtet. Das Engagement der Christen kommt damit allen Religionen zugute. Die christliche Theologie aller Konfessionen rechnet – von wenigen Ausnahmen abgesehen – die Religionsfreiheit für alle Religionen zum Kernbestand ihrer Überzeugungen.

Arten der Verfolgung

Schon das Neue Testament nennt viele Arten der Verfolgung als Vorstufen des Martyriums. Es beginnt mit Spott (Hebräer 11,36) und Verachtung (Markus 9,12), die auch Jesus in der Bergpredigt anspricht: »Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen« (Matthäus 5,11). Jesus selbst wurde das Wort verboten, es wurden Gerüchte gegen ihn in die Welt gesetzt, er wurde illegal verhaftet, gefoltert, grausam hingerichtet – und doch war dies der Plan Gottes, um ihn zur Herrlichkeit zu erhöhen (Apostelgeschichte 2,22-36; vgl. bei Paulus 1. Korinther 15,30-32; 2. Korinther 6,4-5; 11,23-25). Die Vielfalt der Verfolgungsarten kennt wie die der Menschenrechtsverletzungen keine Grenzen. Die »harmloseren« davon sind in allen Ländern der Erde verbreitet, so Spott, Ausgrenzung, Mobbing am Arbeitsplatz oder das Verunglimpfen der Christen oder ihrer Symbole und Lehren im Fernsehen.

Paul Marshall³ hat übersichtlich dargestellt, in welchen Stufen Christenverfolgung und auch die Verfolgung anderer Religionen üblicherweise abläuft:

Stufen der Christenverfolgung

- Stufe 1: Desinformation
- Stufe 2: Diskriminierung
- Stufe 3: Verfolgung

Zunächst werden also durch Medien, öffentliche Äußerungen oder durch Mundpropaganda Gerüchte und Falschinformationen verbreitet und die öffentliche Meinung gegen Christen gewendet. Haben die Christen selbst keinen Zugang zur öffentlichen und veröffentlichten Meinung, wird die Desinformation allmählich als Wahrheit angesehen. Ein Beispiel dafür ist die Überzeugung einer Mehrheit der Türken, dass die Protestanten im Land für die CIA arbeiten und die Türkei unterminieren wollen.

Dann folgt die Diskriminierung von Christen als Bürger zweiter Klasse, entweder seitens des Staates oder der Bürokratie und/oder auch durch die Bevölkerung und die Nachbarn. In China wird beispielsweise die Ausbildung der Kinder behindert, in islamischen Ländern der finanzielle Status verschlechtert oder in Indien wird den ärmsten Dalits (früher Paria, »Unberührbare«, oft fälschlich »Kastenlose« genannt) die Sozialhilfe gestrichen, wenn sie Christen werden.

Daraus entwickelt sich die Verfolgung, die die verschiedensten Formen der Gewalt nutzt, von spontanen Angriffen über Brandstiftung oder Gefängnis bis hin zu Todesstrafe oder Mord. So werden in Indonesien Kirchen angezündet, in Nordnigeria christliche Lehrerinnen verprügelt, in Indien Nonnen vergewaltigt und im Iran Pastoren vom Geheimdienst umgebracht.

Verursacher der Verfolgung

Ausgerechnet das 20. Jahrhundert, in dem viele mit dem Anspruch des Humanismus, der Menschenrechte und der Demokratie auftraten, brachte auch ideologische Bewegungen wie Kommunismus und Nationalsozialismus und gewaltsame Bewegungen innerhalb des Islam und des Hinduismus hervor, die Millionen von Christen und anderen Menschen wegen ihrer Überzeugungen das Leben gekostet haben. Einige dieser Bewegungen sind auch im 21. Jahrhundert weiterhin für viele Christen (und andere) eine tödliche Bedrohung.

Rangliste der Christen verfolgenden Religionen und Ideologien

1. *Islam*

als Staatsreligion, islamistische Bewegungen: z. B. Saudi-Arabien, Afghanistan, Ägypten

2. *Hinduismus*

politischer Hinduismus, teilweise als Bundesstaatsreligion: Indien, Nepal

3. *Kommunismus*

als Staatsideologie: Nordkorea, Vietnam, Laos, Kuba, China

4. *Buddhismus*

als Staatsreligion: z. B. Bhutan, Myanmar, Sri Lanka

5. Seltener sind der Pluralismus in westlichen Ländern, wenn er intolerant auftritt, und das Christentum in von einer orthodoxen Bevölkerungsmehrheit bestimmten Ländern zu nennen.

An dieser Stelle muss speziell auf die islamischen Länder eingegangen werden. In vielen armen wie reichen Ländern mit muslimischer Mehrheitsbevölkerung fehlt eine gesellschaftliche Veränderung hin zu einem Minimum an echter Toleranz bisher völlig. Max Klingberg schreibt dazu in unserer jährlichen Stellungnahme zum Stand der Christenverfolgung: »Von einer Gleichberechtigung sind Christen und andere Nichtmuslime weit entfernt. Sie sind Bürger zweiter und dritter Klasse – wenn sie als Christen überhaupt Bürger ihres eigenen Landes sein dürfen ... Die Rückbesinnung auf den Islam und die Bestrebungen

zur Umsetzung der Scharia, dem islamischen Rechtssystem, schreitet seit Jahren voran. Die barbarische Konsequenz, mit der die Taliban (Koranschüler) in Afghanistan und Pakistan oder die Union der Schariagerichte in Somalia die Scharia durchsetzen wollen, ist selten. Der totalitäre Charakter aber, mit dem der politische Islam in zahlreichen Staaten der Erde praktiziert wird, ist dagegen verbreitet. Ganz besonders deutlich wird das an den verschiedenen staatlichen Religions-Polizeinheiten, wie es sie in Saudi-Arabien, im Afghanistan des Präsidenten Karsais oder in Nordnigeria gibt. Daneben existieren eine Reihe von nichtstaatlichen Gruppen, die ihre Vorstellungen von ›Tugend‹ mit Gewalt erzwingen und ›Sünde‹, wie z. B. die Verbreitung des Evangeliums, mit aller Härte bekämpfen.

Die gesellschaftliche Stellung von einheimischen Christen ist gemessen an internationalen Menschenrechtsstandards in der Mehrheit der muslimischen Staaten unhaltbar – sie ist in vielen Fällen auch unhaltbar gemessen an den völkerrechtlich bindenden Verträgen, die diese Staaten ratifiziert haben. Auch mit den Grundsätzen der Vereinten Nationen, in denen alle islamischen Staaten Mitgliedsstatus inne haben, ist die systematische Diskriminierung der christlichen Minderheiten unvereinbar ...

Am härtesten trifft es Konvertiten, also Christen, die einen muslimischen Familienhintergrund haben. Ihr Glaube wird nicht als private Angelegenheit betrachtet, sondern als Verrat am Islam und als Schande für die Familie. Konvertiten, die ihren christlichen Glauben nicht verheimlichen wollen, drohen schwerste Sanktionen – bis hin zu Schlägen, Morddrohungen und Mord. Selbst in christlich geprägten Ländern Europas sind ehemalige Muslime, die sich zu ihrem christlichen Glauben bekennen, nicht automatisch sicher. Auch sie können Opfer von Einschüchterungen, körperlicher Gewalt, Morddrohungen oder sogar von ›Ehrverbrechen‹ werden – selbst in Europa. Der Druck in den islamisch geprägten Herkunftsländern ist indessen unvergleichlich größer.

Ein Beispiel: Der 25-jährige ägyptische Journalist Mohammed Ahmed Hegazy wurde vor vier Jahren Christ. Anfang August 2007 wollte er den Religionseintrag in seinen Ausweispapieren ändern lassen. Dadurch wurde sein Übertritt zum Christentum bekannt, mehrere Rechtsgelehrte der als »gemäßigt« geltenden Al-Azhar-Universität verlangten deswegen seine Enthauptung, teilweise sogar im ägyptischen Fernsehen. Selbst der ägyptische Minister für religiöse Angelegenheiten verteidigte öffentlich die Todesstrafe für Konvertiten.«⁴

Warum werden gerade Christen so viel verfolgt?

Welches sind die Gründe, dass gerade Christen statistisch in absoluten Zahlen und prozentual neben den Baha'í am häufigsten von Verletzungen der Religionsfreiheit betroffen sind, während zugleich so viele Christen völlige oder fast völlige Religionsfreiheit genießen?

Die Gründe für Christenverfolgungen sind natürlich oft vielschichtig und meist nicht nur religiös. So können politische, kulturelle, nationalistische, wirtschaftliche und persönliche Motive eine wichtige Rolle spielen.

Dies wird bereits im Alten Testament deutlich. Bei Königin Isebel vermischte sich der Hass auf Gott und seine Propheten mit Machtgelüsten, aber auch ganz persönlichen Bereicherungsversuchen (1. Könige 16-19). Und in der Offenbarung des Johannes kommen zum Hass auf die Gemeinde politische und wirtschaftliche Gründe hinzu. Ein gutes Beispiel sind auch die Kunsthandwerker und Gold- und Silberschmiede in Ephesus (Apostelgeschichte 19,23-29), die in der Verkündigung des Paulus und ihrem Erfolg eine »Gefahr« (V. 26) für ihren »Wohlstand« (V. 25) sahen und deswegen einen Aufstand anzettelten. Auch die Inhaftierung von Paulus und Silas nach der Austreibung eines Wahrsagegeistes einer Sklavin wird durch den Ärger über den damit entfallenden Gewinn der Besitzer verursacht (Apostelgeschichte 16,16-24). Es muss uns immer bewusst sein, dass es keine lupenreine,

religiös motivierte Christenverfolgung oder Einschränkung der Religionsfreiheit gibt, sondern immer eine meist verwirrende und undurchsichtige Verschränkung mit den Problemen der jeweiligen Kultur und Gesellschaft vorliegt.

Wir können an dieser Stelle jedoch die große Vielfalt der Motive und Hintergründe von Christenverfolgungen weder in historischer Tiefe noch in geographischer Breite behandeln, auch wenn wir im ganzen Buch die Beispiele so gewählt haben, dass die unterschiedlichsten Arten der Verfolgung vorgestellt werden. Nur: Wenn ein Anhänger einer verhassten Religion und Träger einer verhassten Hautfarbe gefoltert wird, darf man weder den Rassismus damit verharmlosen, weil ja in Wirklichkeit eine religiöse Komponente im Spiel sei, noch umgekehrt die religiöse Seite vernachlässigen, weil es sich um einen Rassenkonflikt handle. Rassismus und religiös motivierter Hass sind beide verabscheuungswürdig, und wenn sie gleichzeitig vorkommen, müssen sie eben über beide Schienen bekämpft werden.

Trotz dieser Einschränkung nun also zurück zur Frage, warum Christen so überdurchschnittlich häufig von Einschränkungen der Religionsfreiheit betroffen sind:

1. Das Christentum ist die mit Abstand größte Weltreligion und deswegen von Menschenrechtsverletzungen, die sich auf die Religion der Betroffenen beziehen, auch am häufigsten betroffen.

2. Das Christentum wächst derzeit am stärksten in solchen Ländern, die die Menschenrechte nicht achten, zum Beispiel in China oder etlichen Ländern Afrikas.

3. Das Christentum erlebt – insbesondere in seiner evangelikalischen Form – ein phänomenales Wachstum in nichtchristlichen Ländern weltweit. Das bedroht zunehmend die Stellung der Mehrheitsreligion in zahlreichen Ländern.